

iMS

8 · 85

0,75 M

35. Jahrgang

August 1985

ISSN 0442-3054

illustrierter motorsport



SCHLEIZ 85



SCHLEIZ 85

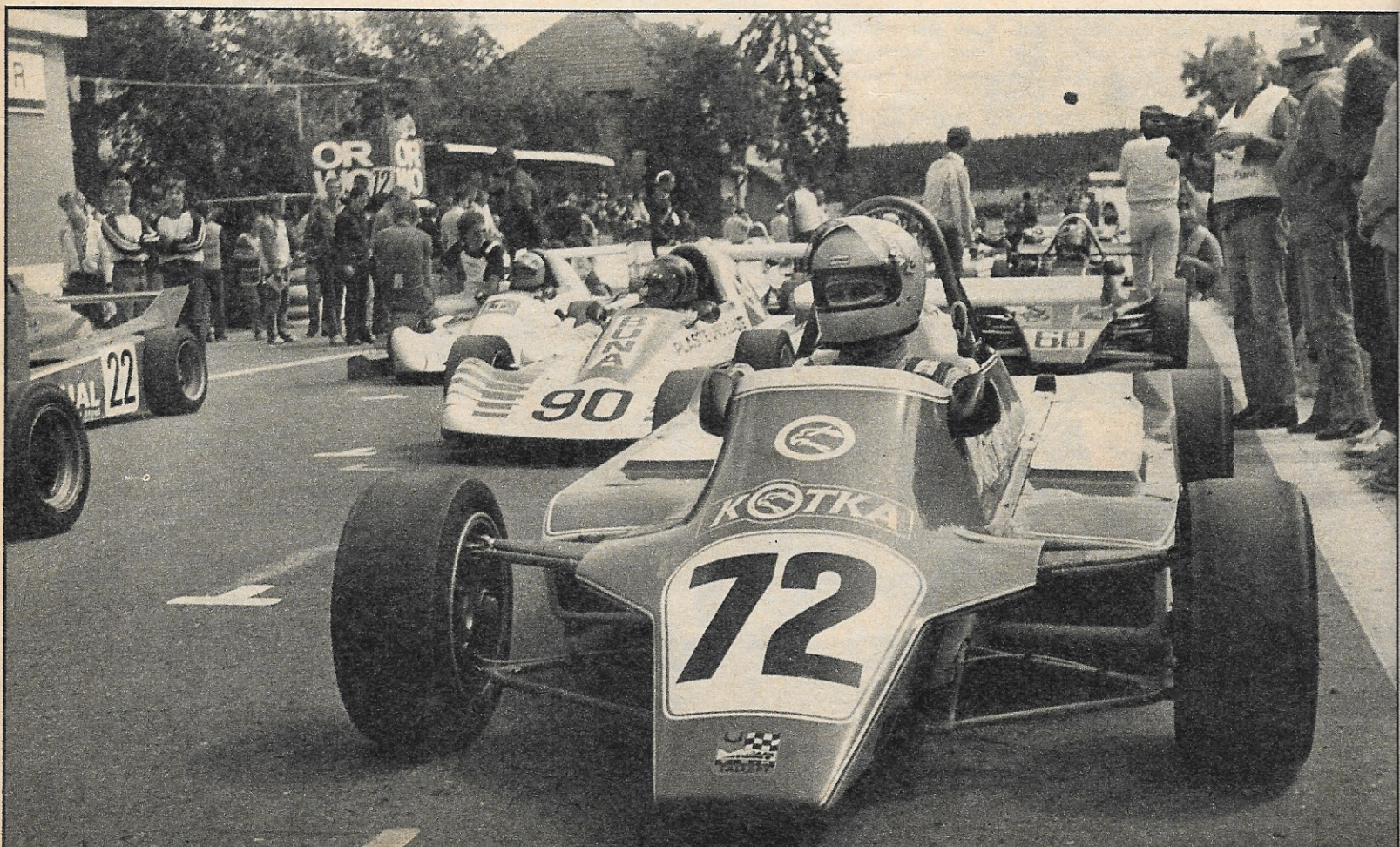
Am klassischen Straßenkurs mehr als 200 000 Zuschauer • Turbulente Rennvorstellungen an allen drei Tagen • Ian Brown, Sekretär der Sicherheitskommission der FISA: „Ich bin beeindruckt“ • Sachsenring-Sieger Maik Beelitz bei den 50ern nicht zu bremsen • Achterliterklasse: Roland Rentzsch erneut im Pech, Frank Rien nun mit vorn • José Moreno bei den 250er Einzylindern Endsprintsieger vor Günter Hösel • Soloeinlage von Eduardo Cenano • Viertelliterklasse der Zweizylinder: totaler ungarischer Triumph • Stefan Tennstädt auch diesmal mit tollem Einsatz • Steffen Nickoleit bei den Trabis endlich erfolgreich • Tourenwagen bis 1300 cm³: Klaus-Peter Schachtschneider zweimal mit großer Vorstellung, aber nur einmal mit Glück • Pokal-Spitzenreiter Vlastimil Tomašek holte die volle Punktebeute • DDR-Doppelerfolg bei der Pokalhatz der Gruppe-E-Mobile: Ulli Melkus vor Bernd Kasper (zuvor umgekehrte Reihenfolge im Meisterschaftslauf) • Henrik Opitz überraschte Hans-Dieter Kessler beim Lauf der Rennwagen in der Leistungsklasse II

FIML

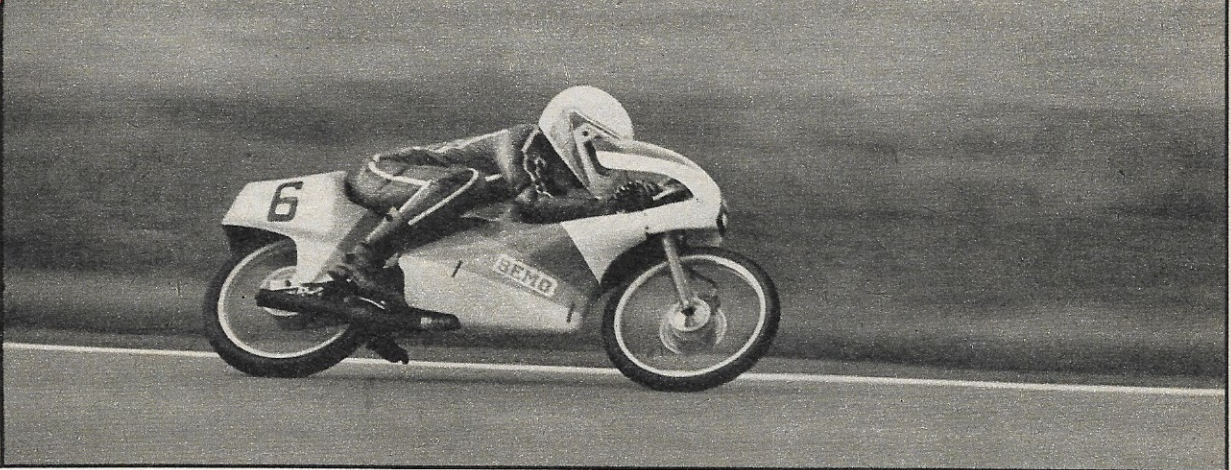
straßenrennsport

Bericht:
Wolfgang Eschment

Fotos:
Rudolf und Guntmar Schwarz



SCHLEIZ 85



Raste auf dem klassischen Schleizer Dreieckskurs ohne ernsthafte Konkurrenz: Youngster Maik Beelitz vom Motorsport-Club IFA Ludwigsfelde

Stimmung war bereits im 50-cm³-Rennen: Druckvoll verschaffte sich Maik Beelitz in Schleiz das zweite große Erfolgserlebnis dieser Saison. Start-Ziel-Sieg! Drei Wochen nach dem Sachsenring-Triumph war er mit der von Papa Horst Beelitz betreuten Eigenbaumaschine wieder auf die Sekunde genau topfit. In der ersten Runde schon beutelte der Youngster vom MC IFA Ludwigsfelde seine Gegner aus dem Windschatten. DDR-Meister Heiner Schulz hatte mit seinem Motörchen schon in der Einführungsrunde Probleme, und Vize Harald Kötting blieb nur das Duell mit ČSSR-Altmeister Zbynek Havrda (Trainings Schnellster), das er im vierten Durchgang endgültig gewann. Havrda stritt sich mit dem stark aufgekommenen Nossener Rainer Liebe weiter, verlor auf den letzten Kilometern aber auch diesen Zweikampf. „Schneller ging's heute nicht“, hörte man vom gestandenen Kämpfer aus Hradec Králové. Maik Beelitz indes war rundum glücklich und zufrieden. Immerhin:

Für den 23jährigen Nachwuchspiloten, der heuer erst sein drittes Wettkampfsjahr durchheilt, ist der Meisterlorbeer nun in greifbare Nähe gerückt.

Roland Rentsch hatte nach dem Rennen wieder einmal allen Grund, Trübsal zu blasen. Die Entscheidung in der Achttelliterjagd wurde erneut ohne ihn ausgemacht. Abermals hatte die Defekthehe kein Mitleid mit ihm.

Und so erging es unserer 125-cm³-Hoffnung diesmal: Hinter dem souveränen Spitzenreiter und MBA-Dompteur Janez Pintar – der Jugoslawe hatte die Konkurrenz schon mit einer exzellenten Trainingszeit geschockt – und dem Ungarn Janos Harsfai hielt Roland sich in der ersten Runde an dritter Stelle auf. Auch vier Runden später sah das Ganze noch verheißungsvoll aus, obwohl der Mann aus Auer den unverwundlichen (Doppelstarter) Zbynek Havrda nicht halten konnte. Doch dann meldete sich der Schaltkegel des Renners ab, und die Num-

mer neun mußte eine Gastrolle an den Boxen geben.

Als die Mechaniker den Schaden behoben hatten, war eine Viertelminute vergangen und die führende Truppe entschwinden. Die Wunschvorstellung vom Vorabend – „Pintar ist zu schnell, aber Harsfai und Havrda wären schon zu packen“ – mußte Roland abschreiben. Als Sechster sauste er über die Ziellinie. Wenig Glück hatten auch Ulli Grobe und Peter Junghans. Ulli blieb mit einem kapitalen Motordefekt in der fünften Runde hängen, Peter rollte in der vorletzten mit festgegangenen Motor aus.

Dafür lief es diesmal bei Frank Rien ganz flott. Der DDR-Meister vom MC Gräfenhainichen sammelte als Fünfter und damit schnellster ADMV-Akteur einen schönen Batzen Wertungspunkte für die Titelverteidigung.

Wie in Hohenstein-Ernstthal trumpfte in der nächsthöheren Hubraumklasse – die Rede ist von der Viertelliterkategorie der Einzylinder – der Kubaner José Moreno auf. In

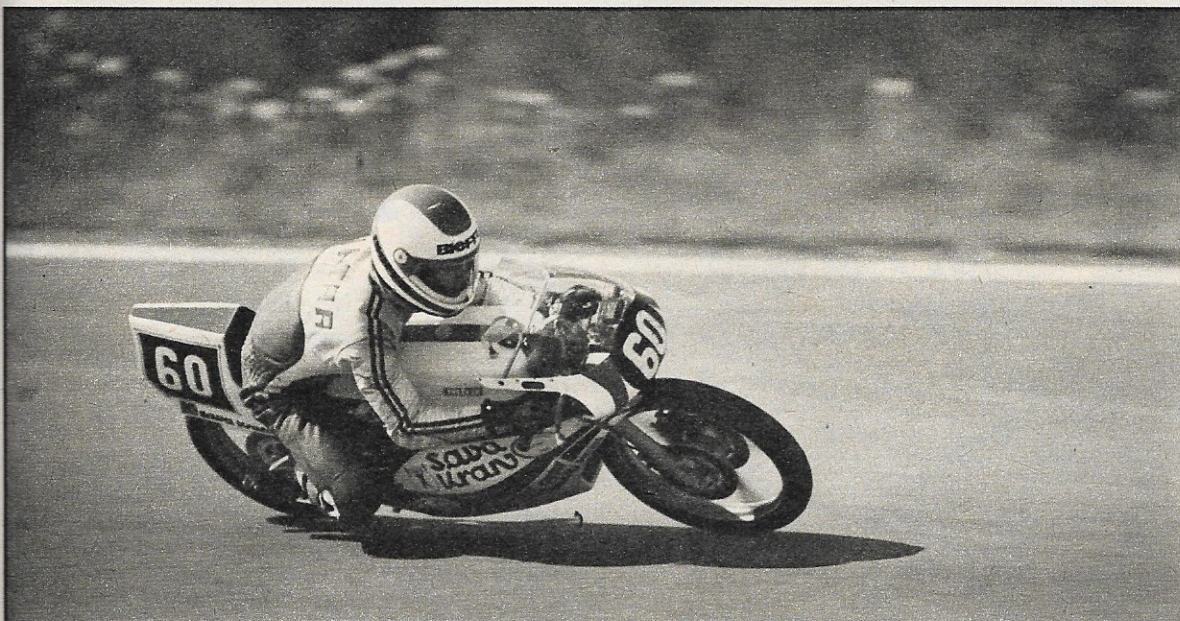
Schleiz machte er es allerdings spannend. Und das begann schon bei den Testrunden: Im Trainingsergebnis rangierte die Nummer 99 unter ferner liefen. Die 3:35 min reichten nur für einen Platz in der sechsten Reihe.

Der 36jährige Haudegen aus Camaguey ließ sich darüber jedoch keine zusätzlichen grauen Haare wachsen. Als Vater von fünf Sprößlingen ist er schließlich so einiges gewöhnt („In drei Monaten erwarte ich das erste Enkelkind“). So machte ihn dann selbst der mäßige Start nicht nervös.

Günter Hösel wurde seiner Pole-Position gerecht und begann wie ein Gewitter. Hinter ihm klemmte sich sofort Michael Freudenberg, dessen Leid vom Sachsenring noch in Erinnerung war: technischer K. o. in der Schlußrunde nach einer Alleinfahrt weit vor dem Feld. Der Bischofswerdaer wollte es diesmal wissen, überholte Hösel nach wenigen Minuten und begann sich abzusetzen. Weit kam er jedoch auch diesmal nicht. In der dritten Runde streikte die Zündung des Eigenbau-Gefährts. Günter Hösel konnte aufatmen, hinter ihm war nun erst einmal viel Luft.

José Moreno hatte sich unterdessen Stück für Stück nach vorn geackert. In der sechsten Runde konnte er die Rückansicht der Nummer 66 bereits deutlich erkennen, im siebenten Durchgang fehlten ihm noch gut 30 Meter bis zum DDR-Fahrer. Das motivierte. Moreno legte mit seiner ČZ-Version einen gewaltigen Zwischenspur ein. Mit lateinamerikanischem Feuer, aber nach wie vor sehr elegant. Man hatte nie den Eindruck, daß er – trotz wahnsinniger Schräglagen – an irgendeiner Schikane scheitern könnte.

Der Kubaner zog an Hösel vorbei, der wiederum konnte vor dem Buchhübel noch einmal kontern, doch in der Schlußrunde hatte Moreno den längeren Atem. In der Waldkurve schnappte er sich die Spitzenposition endgültig. Sein Kommentar: „Ich war mir absolut nicht sicher, ob es klappt“. Günter



In der Achttelliterklasse mit Trainingsbestzeit und Start-Ziel-Sieg: Janez Pintar aus Jugoslawien

RANDNOTIZEN

Bei den Ausweissfahrern der Achttelliterklasse gingen vier Akteure mit 80-cm³-Maschinen an den Start. Dabei sorgte der Ungar Karoly Juhasz für eine mittlere Sensation. Mit einer 21,1 kW (30 PS) starken 80er Original-Casal gewann er mit 11,4 s Vorsprung vor dem 125-cm³-Reiter Andreas Schirmer.

Bei den Rennwagen der Leistungsklasse II wurde Hans-Dieter Kessler zum zweitenmal der Sieg vor der Nase weggeschnappt. Unmittelbar vor der Linie schoß Verfolger Henrik Opitz überraschend aus dem Windschatten des Merkersers und zog mit Vollgas vorbei. Kessler konnte nicht mehr kontern.

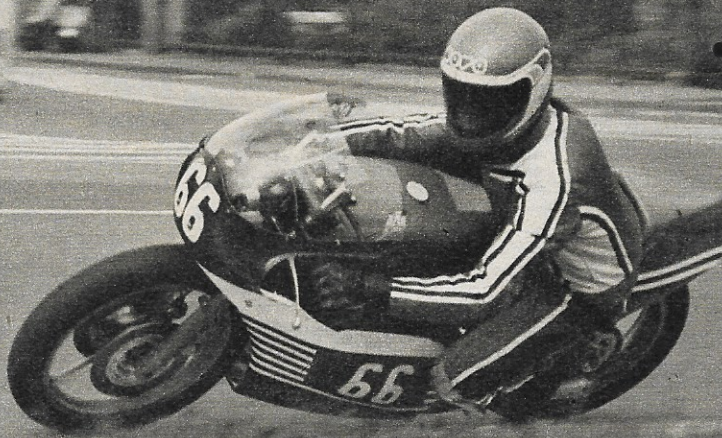
Sieghard Sonntag war eigentlich zum Feiern nach Schleiz gekommen. Immerhin: Es war sein 25. Rennen auf dem Dreieckskurs! Doch im Tourenwagenlauf mußte er mit seinem Lada 2105 in der siebenten Runde wegen technischer Probleme seine Box ansteuern. Dort hißte er wenig später die weiße Flagge. Traurig setzte der Marienberger den Helm ab.

Am Vorabend des Rennens fand in Schleiz ein interessantes Motoballspiel statt. Vor über 2000 Zuschauern trat der vielfache DDR-Meister MC Dynamo Apolda gegen den MC Straßenweser Radebeul an und gewann überlegen 7:2. Mit vier Treffern war der Apoldaer Matthias Rosenhan der erfolgreichste Schütze.

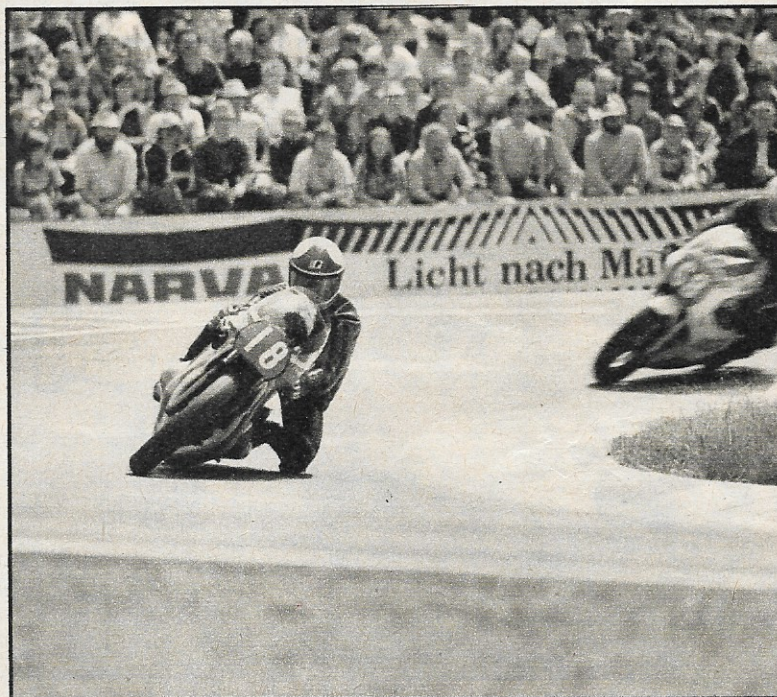
Beim nationalen Rennwagenlauf der LK I kamen sich Wolfgang Wöhner und Manfred Günther ins Gehege. Ihre Wagen touchierten. Günther konnte die Jagd fortsetzen, Wöhner wurde durch die Karambolage praktisch fahrunfähig gemacht. Sein Gruppe-E-Mobil mußte abgeschleppt werden.

Wie *ims* erfuhr, findet auf dem Schleizer Kurs (Start-Ziel-Bereich) am 15. September ein DDR-offenes K-Wagenrennen statt. Gefahren wird in allen Klassen, außer 50 cm³-Jugend. Nennungen können sofort an Wolfgang Cyballa, 6550 Schleiz, Pfitzigstr. 5 (Nennungsschluß 6. September) gerichtet werden.

Dietmar Isensee arbeitete am Sonntag an seiner geplanten Rennwagen-Karriere. Nachdem er bei den Tourenwagen mit dem Lada durch einen defekten zweiten Gang vom dritten auf den sechsten Rang zurückgefallen war, konnte sich der Stendaler bei den LK-II-Boliden (23 Fahrer!) über einen ausgezeichneten dritten Platz freuen.



Der Jugoslawe Ilija Lelja bei den 250er Zweizylindern: Aufholjagd, vierte Position, Motordefekt

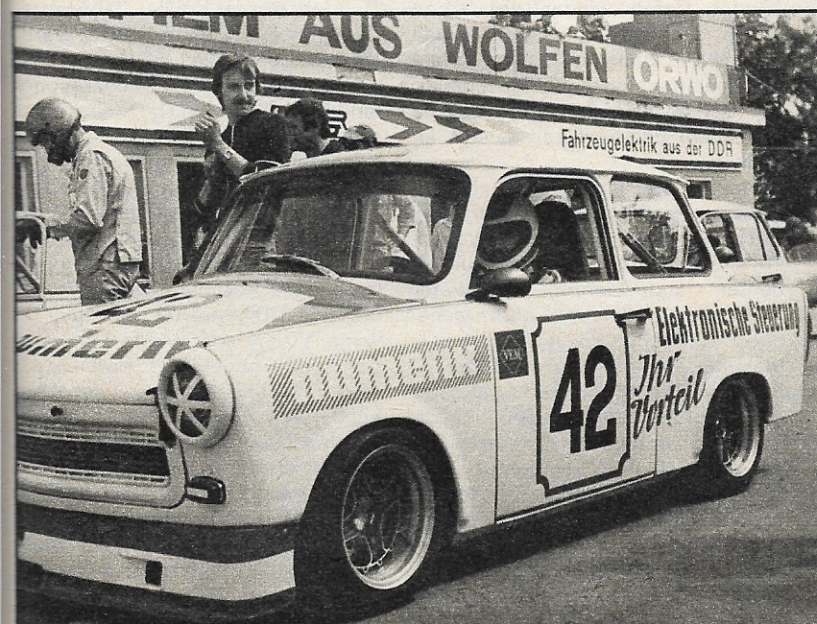


Schräger ging's nicht: Stefan Tennstädt war erneut in Kampfpläne

Hösel: „Auf den letzten Metern hatte ich dann keine Chance mehr“. Morenos Landsmann Eduardo Cenzano lieferte hinter dem Spitzenduo eine stilvolle Solovorstellung. Sicherer dritter Rang. Dabei hätte man ihm auf den ersten Blick nicht einmal das Anschieben der fast 100 Kilogramm schweren Maschine zugeutraut: Körpergröße 158 cm, Gewicht 50 Kilogramm. Für Eduardo war das jedoch keine Hürde. „Ich bin mein erstes Motorradrennen schon mit 14 Jahren gefahren, da reichte ich mit den Füßen nicht einmal annähernd zum Boden herunter“, feixte der 26jährige Nationalkader aus Santiago des Kuba.

Noch drei erwähnenswerte Sachen: Gert Brandenburger fiel mit einem defekten Drehschieber aus, Joachim Holstein paßte ebenfalls („Kühlwassereinbruch“), und Knut Weintzke erkämpfte sich eindrucksvoll die vierte Position.

Auch in der zweizylindrigen 250er Konkurrenz bekamen die Fans einiges geboten. Janos Drapal war nämlich nicht am Start. Nachdem man in



Vor dem Start: Steffen Nickoleit fuhr endlich zum großen Triumph



Klaus-Peter Schachtschneider

den vergangenen Jahren fast so tun mußte, als sei der Budapester Pilot außer Konkurrenz mitgefahren, um noch irgendwie über spannende Rennen berichten zu können, gab es ohne ihn zwar auch einen totalen ungarischen Triumph, aber wenigstens sehenswerte Kämpfe.

Nach der Warmlaufrunde kam es erst einmal zu einer längeren Zeitverzögerung, verursacht durch eine große Öllache hinter dem Buchhübel. Da in der unumgänglichen Pause Motoren und Slicks wieder erkalteten, setzte man ein zweites Warm-Up an und verkürzte die Rennstrecke von zwölf auf elf Runden. Ansonsten hätte beim Gros der Piloten der Kraftstoff nicht gereicht.

Als es dann losging, waren die Yamaha-Reiter der Magyaren nicht zu halten. Arpad Harmati fuhr einen Schnitt von 155,358 km/h (!) und siegte, Lajos Harsfai wurde Zweiter, und Karoly Juhasz gewann das interne Duell gegen Janos Szabo.

Erneut holte hier unser Stefan Tennstädt alle Tricks aus der Kiste. Dem Jugoslawen Dragan Stankovic, der ihn in der sechsten Runde überholt hatte, zeigte der Hohenstein-Ernstthaler im Finish ganz trocken das Heck. Das war der sechste Platz! Stefan: „Im Gegensatz zum Sachsenringrennen habe ich diesmal alles auf den Endkampf konzentriert.“

Beim automobilen Motorsportfest des Sonntags – wie am Vortag drängten sich gut 100 000 Zuschauer um den klassischen Straßenkurs – sorgten die Läufe zum Pokal der Freundschaft der sozialistischen Länder für Höhepunkte.

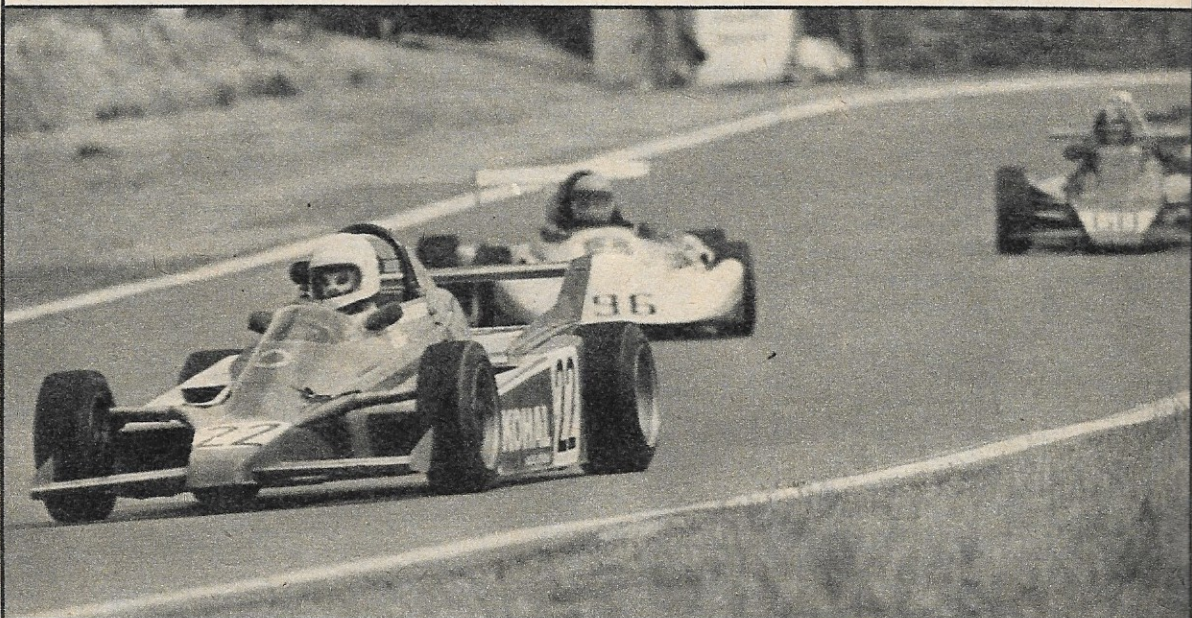
Im übrigen hatten wir schon unmittelbar nach der Ankunft in Schleiz registriert, daß am 7,631 km-Kurs in Sachen Sicherheit und Service einiges verbessert worden war: 500 zusätzliche Sitzplätze am Buchhübel, eine neue Naturtribüne an der Waldkurve und größere Sicherheitsvorkehrungen im Bereich der Haarnadelkurve.

Für Ian Brown, Sekretär für Sicherheitsfragen bei der FISA, fanden sich bei der Streckenabnahme keine ernsthaften Mängel. „Ich bin beeindruckt von diesem schönen Kurs, von dem Fleiß der Organisatoren, von der Begeisterung der Zuschauer und vom handwerklichen Können der DDR-Rennfahrer, das sich in den vielen Eigenbaukonstruktionen widerspiegelt“, meinte der Engländer gegenüber *ims*.

Vor den internationalen Pokalläufen wurden Meisterschaftswettbewerbe in drei Klassen ausgetragen. Traditionell machten die 600er Gruppe-A-Wagen den Anfang. Also die Trabis. Steffen Nickoleit fuhr mit seiner Zwickauer Plastrakete nun endlich zum großen Triumph. Wie's dazu kam, ist schnell erzählt. Andreas Schröder vom MC Carl Zeiss Jena war der Schnellste am Start und mußte sich sofort mit dem hinter ihm drängelnden DDR-Meister Klaus



Solovorstellung: Nach Schachtschneiders Technik-Handicap konnte sich Vlastimil Tomašek Zeit lassen



Jan Vesely (22) tummelte sich hinter Ulli Melkus und Bernd Kasper in dem erfolglosen Verfolgerfeld

Schumann auseinandersetzen. Nikoleit kam nur holpernd in Schwung, tauchte dann aber schon in der dritten Runde hinter dem Führungsduo auf und profitierte als lachender Dritter von dessen blinden Kampfesfeier. Er kam vorbei und behielt bis zum Schluß gegen Schumann die Oberhand.

In dem Meisterschaftsgerangel der großen Tourenwagen (bis 1300 cm³) deuteten anfangs alle Zeichen auf einen Sieg des dreifachen DDR-Meisters Hans-Dieter Kessler hin. Doch sein Rivale Klaus-Peter Schachtschneider ließ sich nicht irritieren, fraß den Vorsprung des Merkersers langsam auf und knöpfte ihm auf den letzten Kilometern die Führung ab. Kessler: „Nach einem Getriebeschaden konnte ich nur noch im dritten Gang fahren.“

Bei den Rennwagen dominierte Bernd Kasper im Zweikampf gegen Ulli Melkus. Überzeugender Dritter wurde der Leipziger Heiner Lindner. Heinz Siebert, der sich nach seinem

Moster Unfall wieder gut erholt zeigte, war bis zur achten Runde Vierter und dann mit einem Defekt im Schaltmechanismus Zuschauer. Der Berliner Manfred Kuhn landete bei einem unfreiwilligen Ausritt im Grünen.

In den beiden Pokalrennen schließlich trumpten die DDR-Fahrer unerwartet stark auf. Die Tourenwagen-Entscheidung sah so aus: Bis zur siebenten Runde kämpfte Klaus-Peter Schachtschneider mit dem tschechoslowakischen Pokal-Spitzenreiter Vlastimil Tomašek um die Führung! Dann ließ den Beelitzer Kfz-Meister die Kupplung seines Ladas schnöde im Stich („In den Kurven konnte ich nur noch mit dem Leergang hantieren“), und Juri Kacai aus der UdSSR konnte sich an ihm noch vorbeimogeln. Da auch die anderen Nationalkader – Bernd Müller, Wolfgang Krug und Gerhard Hahnel – etliche Punkte holten, reichte es hinter der UdSSR zum zweiten Platz in der Tageswertung.

Den absoluten Knüller fabrizierten dann aber Ulli Melkus und Bernd Kasper. Gegen die komplett versammelte Elite aller Pokal-Föderationen landeten die beiden Dresdener einen bombastischen Doppelsieg. Sie hängten das Feld schon in der ersten Runde ab. Das danach entstandene Verfolgertrio – Jiri Červa (ČSSR), Tomas Napa (UdSSR) und Jan Vesely (ČSSR) – bemühte sich vergebens, den Anschluß wieder herzustellen. DDR-Meister Melkus gewann, Vize Kasper wurde 3,4 Sekunden später abgewinkt. Trotz ärgerlicher Technik-Macken schafften auch Heinz Siebert (Defekt an der Bugverkleidung) und Manfred Günther (Schaltstangenbruch) etliche Pokalpunkte heran. Der Mannschaftslohn: erster Platz im Tagesresultat! Punktgleich mit der CSSR-Elite. Im Zwischenklassement ist – wie bei den Tourenwagen – zwar nach wir vor der dritte Rang aktuell, der Abstand zur Spitze jedoch wurde verkürzt.

OFFIZIELLES ERGEBNIS
(Eine Runde = 7,631 km)

MOTORRÄDER, Lizenzfahrer, Läufe zur DDR-Meisterschaft, Klasse bis 50 cm³, 7 Runden = 53,417 km, am Start 28, am Ziel 18 Fahrer: 1. Beelitz, 26:54,4 min = 119,116 km/h; 2. Kötting, 26:59,4; 3. Liebe (alle DDR) 27:03,3; 4. Havrda (ČSSR); 5. Schellig; 6. Czech; 7. H.-U. Gäbler; 8. Kunzmann; 9. F. Gäbler; 10. Liebecke; 11. Dinger (alle DDR). – Schnellste Runde: Kötting in 3:47,1 min – 120,967 km/h.

Klasse bis 125 cm³, 12 Rd. = 91,572 km, am Start 28, am Ziel 13 Fahrer: 1. Pintar (Jugoslawien) 38:24,4 min = 143,056 km/h; 2. Harsfai, 39:00,3; 3. Csosz (beide Ungarn) 39:05,9; 4. Havrda (ČSSR); 5. Rien; 6. Rentzsch; 7. Reif; 8. Keller; 9. Hofmann; 10. Helm; 11. Reiß; 12. Siebert; 13. Narloch (alle DDR). – Schnellste Runde: Pintar in 3:09,1 min = 145,276 km/h.

Klasse bis 250 cm³ – Einzylinder, 10 Rd. = 76,310 km, am Start 38, am Ziel 19 Fahrer: 1. Moreno (Kuba) 34:17,5 min = 133,519 km/h; 2. Hösel (DDR) 34:17,9; 3. Cenzano (Kuba) 34:46,8; 4. Weinitzke; 5. Wersig; 6. Weiske; 7. Schmidt (alle DDR); 8. Rivero (Kuba); 9. Schneider; 10. Gerlach; 11. H. Junghans; 12. Wahala; 13. Steinbach (alle DDR). – Schnellste Runde: Freudenberg in 3:21,4 min = 136,403 km/h.

Klasse bis 250 cm³ – Zweizylinder, Lauf um den Pokal „Schleizer Dreieck“, 11 Rd. = 83,941 km, am Start 33, am Ziel 21 Fahrer: 1. Harmati, 32:25,1 min = 155,358

km/h (neuer Streckenrekord); 2. Harsfai, 32:51,3; 3. Juhasz, 32:58,5; ... 6. Tennstädt; ... 9. J. Kehrler; 10. Brandt; 11. D. Kaduk; 12. Wittig; ... 15. P. Kehrler; ... 17. Krause; 18. Günter; 19. Kaltenbach; 20. Schöppe (alle DDR). – Schnellste Runde: Harmati in 2:54,4 min = 157,521 km/h.

Ausweisfahrer, Läufe zur DDR-Bestenermittlung, Klasse bis 50 cm³, 5 Rd. = 38,155 km, am Start 28, am Ziel 16 Fahrer: 1. T. Müller (Riesa) 20:28,8 min = 111,78 km/h; 2. Schwind (Scheibenberg) 20:58,9; 3. Leheis (Grimma) 21:01,1; 4. Schönland (Hohenstein-Ernstthal); 5. Wisel; 6. Boine (beide Sangerhausen); 7. Teichert (Dresden); 8. Klampfl (Rochlitz); 9. Hummel (Oelsnitz/V.); 10. Sandig (Burgstädt). – Schnellste Runde: T. Müller in 4:04,7 min = 112,270 km/h.

Klasse bis 125 cm³ (mit 4 Fahrern der Klasse bis 80 cm³), 7 Rd., am Start 33, am Ziel 24 Fahrer: 1. Juhasz (Ungarn/80 cm³) 25:11,4 min = 127,234 km/h; 2. Schirmer, 25:22,8; 3. Neudert, 25:59,2; 4. Freitag; 5. Melzer; 6. Weller; 7. Hartelt; 8. Zimmer; 9. Claus; 10. Schloddarick; 11. Hopp (alle DDR). – Schnellste Runde: Juhasz in 3:22,9 min = 135,395 km/h.

Klasse bis 250 cm³, 7 Rd., am Start 39, am Ziel 30 Fahrer: 1. R. Müller (Berlin) 24:26,4 min = 131,138 km/h; 2. Bauer (Leipzig) 24:28,5; 3. Tröger (Burgstädt) 24:38,7; 4. Ranacher; 5. Strobel (beide Oelsnitz/V.); 6. Fromm; 7. Frobin (beide Heiligenstadt); 8. Lerdon (Bad Frankenhausen); 9. Stübner; 10. Dietz (beide Aue). – Schnellste Runde: Bauer in 3:18,3 min = 138,536 km/h.

AUTOMOBILE, Läufe zur DDR-Meisterschaft, Tourenwagen Gruppe A bis

600cm³, 6 Rd. = 45,786 km, am Start 22, am Ziel 19 Fahrer: 1. Nickoleit (Diethensdorf) 22:35,0 min = 121,645 km/h; 2. Schumann (Lützendorf) 22:41,0; 3. Schröder (Jena) 22:49,7; 4. Lünser (Gotha); 5. Fietz (Köthen); 6. Halte (Gotha); 7. Grebhan (Erfurt); 8. Rauer (Leipzig); 9. Süssmilch (Eisenach); 10. Scheytza (Lützendorf). – Schnellste Runde: Nickoleit in 3:40,4 min = 124,644 (neuer Rundenrekord).

Gruppe A bis 1300 cm³, 8 Rd. = 61,048 km, am Start 24, am Ziel 19 Fahrer: 1. Schachtschneider (Michendorf) 26:40,7 = 137,298 km/h; 2. Kessler (Merkers) 26:55,1; 3. Krug (Großenhain) 27:42,5; 4. Müller (Greiz); 5. Hahnel (Wiehe); 6. Isensee (Stendal); 7. Käßler (Brand-Erbisdorf); 8. Strniske (ČSSR); 9. Gohlke (Berlin); 10. Kabela (ČSSR); 11. Berger (Berlin); 12. Steinmetz (Cottbus). – Schnellste Runde: Kessler in 3:16,0 min = 140,161 km/h.

Rennwagen Gruppe E bis 1300 cm³, Leistungsklasse I, 9 Rd. = 68,679 km, am Start 21, am Ziel 14 Fahrer: 1. Kasper (Dresden) 26:27,4 min = 155,754 km/h (neuer Streckenrekord); 2. Melkus (Post Dresden) 26:28,6; 3. Lindner (Leipzig) 26:44,6; 4. Fesarek (ČSSR); 5. Rauscher (Erfurt); 6. Friedrich (Gera); 7. Vogel (Jena); 8. Schwalbe (Gera); 9. Hoffmann (Berlin); 10. Meißner (Dresden); 11. Doka (ČSSR); 12. Günther (Scheibenberg). – Schnellste Runde: Melkus in 2:53,7 min = 158,155 km/h (neuer Rundenrekord).

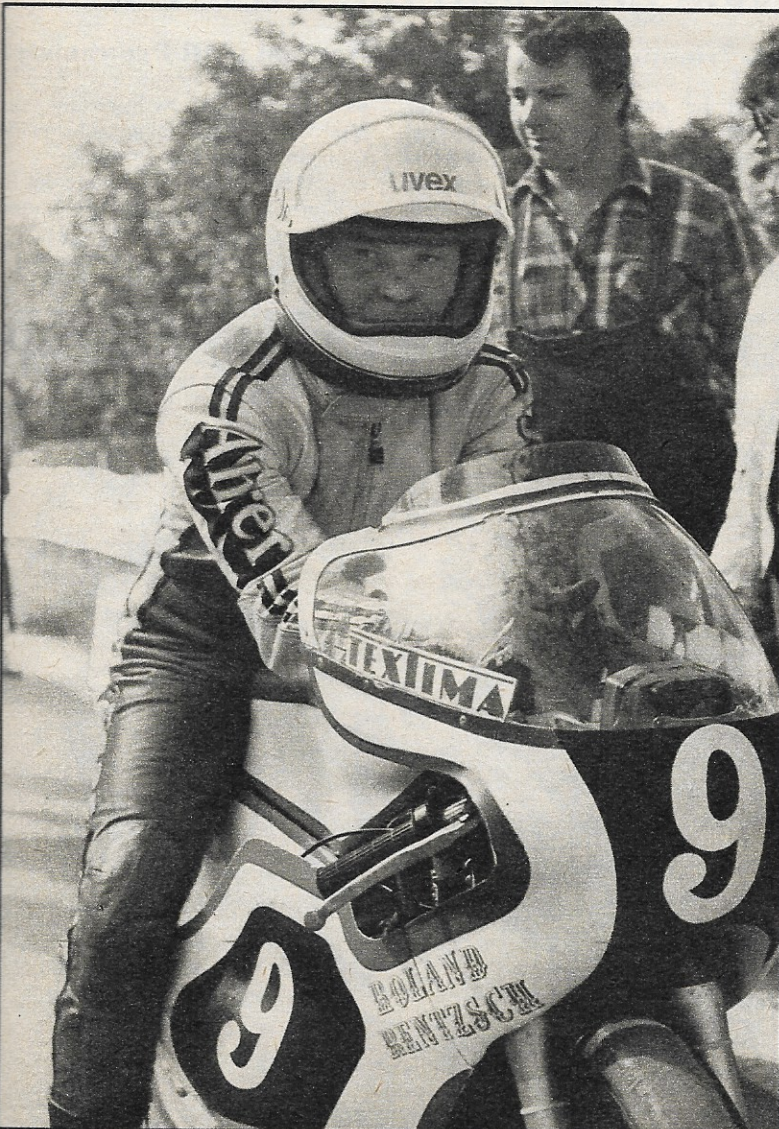
Lauf zur DDR-Bestenermittlung, Gruppe E bis 1300 cm³, LK II, 7 Rd., am Start 23, am Ziel 20 Fahrer: 1. Opitz (Dresden) 23:23,1 min = 137,055 km/h; 2. Kessler (Merkers) 23:23,4; 3. Isensee (Stendal)

SCHLEIZ 85

23:36,8; 4. Stiebritz (Gräfentonna); 5. Wilms (Dresden); 6. Knutti (Gera); 7. Börner (Gröditz); 8. Coder (Ehrenberg); 9. Weiser (Bernburg); 10. Bergner (Leipzig). – Schnellste Runde: Opitz in 3:15,4 min = 140,592 km/h.

Vierter Lauf um den Pokal der Freundschaft, Tourenwagen Gruppe A bis 1300 cm³, 12 Rd., am Start 27, am Ziel 23 Fahrer: 1. Tomašek (ČSSR) 40:03,6 min = 137,152 km/h; 2. Kacai (UdSSR) 40:28,5; 3. Schachtschneider (DDR) 40:42,5; ... 8. Müller; ... 11. Krug; 12. Hahnel (alle DDR). – Schnellste Runde: Schachtschneider in 3:16,6 min = 139,733 km/h. – **Mannschaftswertung:** 1. UdSSR 121 Punkte, 2. DDR 114 P., 3. ČSSR 113 P., 4. Bulgarien 99 P., 5. Rumänien 86 P., 6. Ungarn 50 P. – **Stand nach vier Läufen:** 1. ČSSR 488 P., 2. UdSSR 455 P., 3. DDR 435 P., 4. Bulgarien 414 P., 5. Ungarn 103 P., 6. Rumänien 86 P.

Rennwagen Gruppe E bis 1300 cm³, 12 Rd., am Start 27, am Ziel 21 Fahrer: 1. Melkus, 35:02,0 min = 156,831 km/h (neuer Streckenrekord); 2. Kasper (beide DDR) 35:05,4; 3. Cerva (ČSSR) 35:14,5; ... 20. Günther; 21. Siegert (beide DDR). – Schnellste Runde: Melkus und Kasper in jeweils 2:52,9 min = 158,887 km/h (neuer Rundenrekord). – **Mannschaftswertung:** 1. DDR und ČSSR, jeweils 121 P., 3. Ungarn 89 P., 4. UdSSR 76 P., 5. Polen 59 P. – **Stand nach vier Läufen:** 1. ČSSR 485 P., 2. UdSSR 444 P., 3. DDR 406 P., 4. Ungarn 312 P., 5. Polen 285 P., 6. Bulgarien 158 P.



Wieder einmal im Pech: Achttelerspezialist Roland Rentzsch



Jetzt gut erholt und zu neuen Taten aufgelegt: Heinz Siebert

Motorradrennen zum Pokal der Freundschaft der sozialistischen Länder

OFFIZIELLE ERGEBNISSE

Vierter Lauf am 20./21. Juli in Jindřichův Hradec (ČSSR), Klasse bis 250 cm³ Pokalformel: 1. Randal (UdSSR), 2. Moreno (Kuba), 3. Galanski (UdSSR), ... 13. Schneider, ... 15. L. Brandenburger (beide DDR). – **Mannschaftswertung:** 1. UdSSR 61 P., 2. Kuba 46 P., 3. Polen 35 P., 4. Rumänien 23 P., 5. ČSSR 20 P., 6. DDR 14 P., 7. Ungarn 5 P.

Klasse bis 125 cm³: 1. Hagymasi (Ungarn), 2. Safranek (ČSSR), 3. Harsfai (Ungarn), ... 9. Rien (DDR). – **Klasse bis 250 cm³ – Zweizylinder:** 1. Harmati, 2. Szabo (beide Ungarn), 3. Teesalu (UdSSR), ... 10. Brandt (DDR). – **Mannschaftswertung 125 und 250 cm³ – Zweizylinder:** 1. Ungarn 108 P., 2. ČSSR 87 P., 3. UdSSR 75 P., 4. Bulgarien 34 P., 5. Polen und Rumänien jeweils 29 P., 7. DDR 23 P.

Fünfter Lauf am 27./28. Juli in Budapest (Ungarn), Pokalformel: 1. Moreno,

2. Cenzano (beide Kuba), 3. Hösel, ... 13. Schneider (beide DDR). – **Mannschaftswertung:** 1. Kuba 63 P., 2. UdSSR 43 P., 3. Polen 34 P., 4. DDR 28 P., 5. Rumänien 22 P., 6. Ungarn 7 P., 7. ČSSR 6 P. – **Stand nach fünf Läufen:** 1. UdSSR 225 P., 2. Kuba 206 P., 3. Polen 162 P., 4. Rumänien 124 P., 5. ČSSR 114 P., 6. DDR 103 P., 7. Ungarn 61 P., 8. Bulgarien 11 P.

Bis 125 cm³: 1. Hagymasi, 2. Harsfai (beide Ungarn), 3. Polak (ČSSR), ... 6. Grobe, 7. Rien (beide DDR). – **Bis 250 cm³ – Zweizylinder:** 1. Szabo (Ungarn), 2. Teesalu (UdSSR), 3. Brandt (DDR), ... 8. Wittig (DDR). – **Mannschaftswertung 125 und 250 cm³ – Zweizylinder:** 1. Ungarn 86 P., 2. ČSSR 82 P., 3. UdSSR 75 P., 4. DDR 62 P., 5. Polen 49 P., 6. Rumänien 20 P., 7. Bulgarien 11 P. – **Stand nach fünf Läufen:** 1. Ungarn 504 P., 2. ČSSR 386 P., 3. UdSSR 293 P., 4. DDR 255 P., 5. Polen 213 P., 6. Bulgarien 152 P., 7. Rumänien 82 P.